

KOKES-Fachtagung vom 10./11. September 2026 in Bern
„Schutz und Unterstützung im Zwangskontext“

Workshop 12

Professionelle Nähe statt Distanz-Reflex

Anita Nelson, MSc in Sozialer Arbeit
Stv. Teamleitung Waschsalon Niederdorf, Lehrbeauftragte HSLU

Professionelles Handeln bewegt sich zwischen Nähe und Distanz. Institutionelle Rahmenbedingungen schaffen bereits Distanz und bestimmen Raum, Zeit, Häufigkeit und Dauer der Kontakte sowie Rollen und Zuständigkeiten. Nähe ist damit nicht einfach etwas, das Fachpersonen aktiv herstellen oder zulassen, sie entsteht immer vor dem Hintergrund bereits bestehender Distanz.

Im Workshop wird der Umgang mit Grenzverletzungen resp. mit dem, was als (un)angemessene Nähe erlebt wird, beleuchtet. Nähe ist auch subjektiv und entsteht in der Interaktion. Wird eine Grenze überschritten, ist der Impuls zur Distanz nachvollziehbar und in manchen Situationen notwendig. Ein vorschneller Distanz-Reflex kann aber dazu führen, dass sich Fachpersonen auf ihre Funktion und Zuständigkeit zurückziehen und damit eine Chance verpassen, die Situation in Beziehung zu bearbeiten. Im Workshop wird deshalb gemeinsam diskutiert, wie und wann ein bewusster Umgang mit Nähe eine Alternative zur unmittelbaren Distanzierung sein kann.

Wir richten ausserdem den Blick auf das Verhältnis von Nähe und Vertrauen. Vertrauen entsteht nicht einfach dadurch, dass Fachpersonen Nähe zulassen. Gerade in der Arbeit mit schwer erreichbaren Menschen begegnen uns Personen, deren Vertrauen in Menschen und Systeme tief erschüttert wurde. Gahleitner (2017) beschreibt sie als „beziehungsenttäuscht“. Auch im Kindes- und Erwachsenenschutz stellt sich deshalb die Frage, wie unter erschwerten Bedingungen Vertrauen entstehen kann. Vertrauensprozesse beginnen persönlich, und zwar dort, wo Fachpersonen nicht ausschliesslich über ihre Rolle und Funktion, sondern als konkrete Personen in Beziehung treten. Genau hier kann ein zweiter Distanz-Reflex entstehen: „Das ist jetzt zu persönlich.“ Gerade beziehungsenttäuschte Menschen brauchen eine persönlich geprägte Beziehungsqualität, ohne dass dabei professionelle Grenzen aufgehoben werden. Kurze Begegnungen können dabei fachlich bedeutsam werden und positive Beziehungserfahrungen ermöglichen. In Anlehnung an Gahleitners Verständnis lassen sich solche kleinen, situativen Handlungen als Mikro-Beziehungsangebote fassen.

Es geht nicht darum, Nähe gegenüber Distanz zu bevorzugen. Der Workshop lädt dazu ein, den eigenen Distanz-Reflex zu erkunden und zu fragen, wann Nähe bewusst genutzt werden kann und wann professionelle Distanz notwendig ist.

*Die Präsentationen und weitere Unterlagen der Fachtagung
stehen auf www.kokes.ch/tagung26 zum Download bereit.*

Workshop
12

KOKES FACHTAGUNG

Schutz und
Unterstützung
im Zwangskontext

Bern, 10./11.2026

 Anita Nelson

PROFESSIONELLE
NÄHE

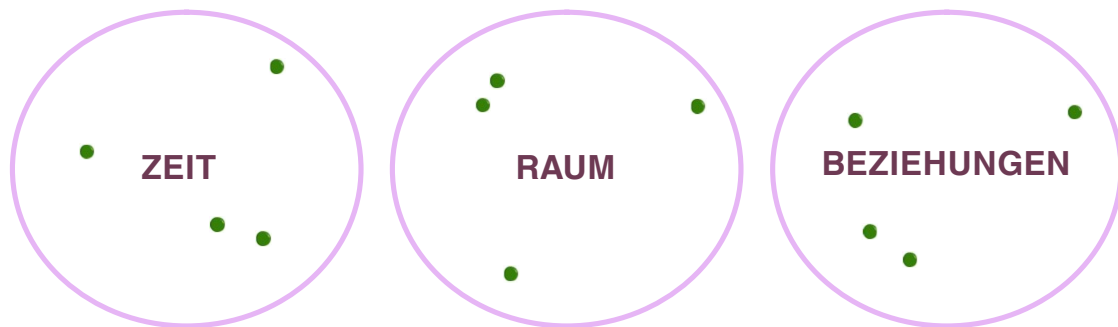
—
STATT
DISTANZ-REFLEX

1



2

DIMENSIONEN VON NÄHE & DISTANZ



Thiersch, 2019, S. 43f

3

DISTANZ-REFLEX

EINE ARBEITSDEFINITION

PROFESSIONELLE DISTANZ

bewusst hergestellt,
begründet und
situationsangemessen

DISTANZ-REFLEX

automatische, spontane Reaktion auf
wahrgenommene Nähe oder persönliche
Beteiligung

4

Es geht nicht um Nähe und Distanz an sich, sondern
um ein jeweils als **“richtig”** empfundenes Mass von
Nähe und Distanz.

Dörr und Müller, 2019, S. 14

5

NÄHE UND DISTANZ SIND...

Subjektiv

werden individuell erlebt und bewertet

Intersubjektiv

entstehen und verändern sich zwischen Menschen

Nicht objektiv messbar

das angemessene Mass entsteht im Kontext

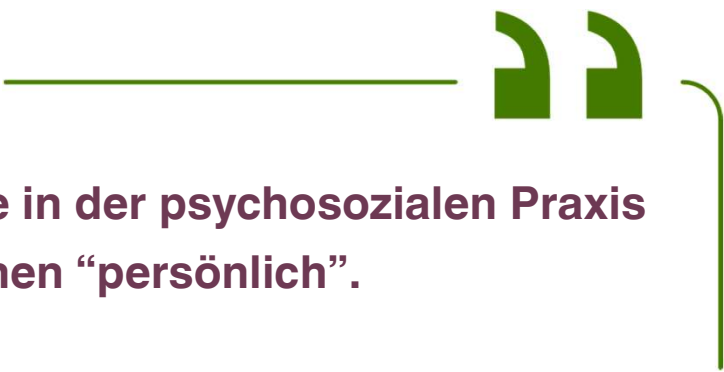
Interpretierbar & Veränderbar

es gibt kein allgemeingültiges „richtiges Mass“

... ergo ist die Perspektive entscheidend ...

Dörr&Müller, 2019

6



Vertrauensprozesse in der psychosozialen Praxis beginnen “persönlich”.

Gahleitner, 2017, S. 281

7

PROF. NÄHE & VERTRAUEN

„PERSÖNLICH“ MEINT NICHT „PRIVAT“ ●

Fachperson müssen ihre professionelle Rolle nicht verlassen. Persönlich bedeutet vielmehr, dass sie innerhalb ihrer professionellen Rolle auch als Menschen in Beziehung treten und nicht nur als Träger:innen einer institutionellen Funktion.

PERSÖNLICHE BEGEGNUNG ALS PROFESSIONELLE RESSOURCE ●

Die persönliche Dimension steht bei Gahleitner nicht im Gegensatz zur Professionalität. Es gilt die persönliche Begegnung innerhalb professioneller Grenzen bewusst zu gestalten.

RELEVANT BEI BEZIEHUNGSENTTÄUSCHUNGEN ●

Für Menschen, die wiederholt enttäuschende oder verletzende Beziehungserfahrungen gemacht haben, ist diese persönliche Dimension besonders bedeutsam.

8

HERZLICHEN DANK FÜR
IHRE TEILNAHME



Anita Nelson
anita.nelson15@proton.me

Quellen

Dörr, Margret & Müller, Burkhard (2019). Einleitung: Nähe und Distanz als Strukturen der Professionalität pädagogischer Arbeitsfelder. In: M. Dörr (Hrsg.), *Nähe und Distanz. Ein Spannungsfeld pädagogischer Professionalität* (S. 14-41). Beltz Juventa.

Gahleitner, Silke Brigitta (2017). *Soziale Arbeit als Beziehungsprofession. Bindung, Beziehung und Einbettung professionell ermöglichen*. Beltz Juventa.

Thiersch, Hans (2019). Nähe und Distanz in der sozialen Arbeit. In M. Dörr (Hrsg.), *Nähe und Distanz. Ein Spannungsfeld pädagogischer Professionalität* (S. 42-59). Beltz Juventa.